

**Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz 2010 Ö-Stellungnahme (WS III:  
The role and perspectives of arms control and confidence- and security  
building regimes in building trust in the evolving security environment)**

Sehr geehrte Frau Moderatorin,

**Vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen (VSBMs)**

Die Schaffung eines Netzwerks an vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen im Raum von Vancouver bis Wladiwostok stellt zweifellos eine der wesentlichsten Errungenschaften der OSZE dar. Erfahrung hat aber gezeigt, dass wir diese Errungenschaften nicht als gegeben annehmen dürfen, sondern beständig an neue Entwicklungen anpassen müssen. Die Frage wie wir bestehende VSBMs stärken und sie auf neue Bereiche anwenden können war auch der Ausgangspunkt für unser - gemeinsam mit Albanien und dem Vereinten Königreich im Rahmen des Korfu Prozesses - zirkuliertes Gedankenpapier. Darin setzen wir uns 5 Ziele:

1. Verbesserte Implementierung bestehender VSBMs u.a. durch Vorschläge zur Schaffung eines Umsetzungsmechanismus und eines Verifikationstrainings
2. Anpassung bestehender VSBMs durch eine zielgerichtete Überprüfung ihrer zentralen Mechanismen
3. Entwicklung subregionaler VSBMs als positiver Beitrag zur Überwindung ungelöster Konflikte
4. Ausweitung von VSBMs auf neue, dimensionenübergreifende Bedrohungen und Herausforderungen wie z.B. Schutz von IT- und Energieinfrastruktur, internationaler Terrorismus, Proliferation von MVW unter stärkerem Einschluss nicht-militärischer Akteure der OSZE-teilnehmenden Staaten u.a. durch Schaffung von Expertenpools nationaler Kontaktpunkte und Informationsaustausch.
5. Engere Kooperation mit anderen internationalen Organisationen auf Basis der Plattform für Kooperative Sicherheit. In diesem Zs.hang begrüße ich die zahlreiche und aktive Teilnahme von Vertretern internationaler Organisationen an der diesjährigen Sicherheitsüberprüfungskonferenz.

**Wiener Dokument 1999**

Das Wiener Dokument (WD) mit seinen vertrauensbildenden Maßnahmen bildet seit den 90er Jahren die Grundlage für Transparenz und Vertrauen. War das WD für diesen Zeitraum zeitgerecht und nützlich, scheint eine Anpassung und Stärkung mittlerweile erforderlich. Aufgrund geänderter sicherheitspolitischer Rahmenbedingungen haben viele Teilnehmerstaaten weitere militärische Fähigkeiten entwickelt. Da diese vom WD in seiner jetzigen Form nicht erfasst werden, scheint die nötige Transparenz verloren gegangen zu sein. Ein angepasstes WD könnte zu den bisherigen Maßnahmen auch diese neuen Entwicklungen durch erweiterten Informationsaustausch und Überprüfung einschließen und damit zur Wiederherstellung verlorengegangenen Vertrauens unter Teilnehmerstaaten beitragen.

## **Verhaltenskodex**

Der OSZE Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit stellt ein umfassendes Regelwerk für die Beziehungen zwischen den Teilnehmerstaaten und die Anwendung von Streitkräften dar. Das 1994 beschlossene Dokument hat bis heute seine Relevanz nicht verloren. Jüngste Konflikte jedoch haben gezeigt, dass Teilnehmerstaaten die Bestimmungen des Verhaltenskodexes nicht in vollem Umfang umsetzen bzw. dagegen verstoßen. Letzte FSK-Beschlüsse zur Bewusstseinsbildung und Aktualisierung des Fragebogens des Verhaltenskodex tragen zwar zur besseren Umsetzung bei, bilden jedoch keine tragfähige Plattform für eine umfassende Diskussion von Verstößen. Österreich regt daher an, die Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz auch zur Diskussion derartiger Regelverstöße zu nutzen. Noch besser wäre jedoch, eine jährlich eigens dafür vorgesehene Konferenz, welche empfundenes Fehlverhalten von Teilnehmerstaaten bzw. eine ungerechtfertigte Anwendung von militärischen Kräften diskutiert. Diese böte die Möglichkeit, die eigene Sichtweise darzulegen und somit Verständnis für die getroffenen Maßnahmen zu erzeugen – und wäre somit ein konkreter Beitrag zu Vertrauensbildung. Es könnten dabei auch Aspekte von Auslagerungen von militärischen Aufgabenbereichen an zivile Sicherheitsfirmen sowie die Umsetzung von für die Streitkräfte relevanten internationalen Normen (z. B. VNSR Res 1325) diskutiert werden.

## **KSE**

Erlauben Sie mir abschließend auch eine Bemerkung zum KSE-Regime. Der Korfuminsterratsbeschluss stellt unmissverständlich fest, dass die Überwindung des Stillstands beim KSE-Regime hauptsächlich in die Verantwortung der KSE-Vertragsstaaten fällt. Wir stimmen auch der Einschätzung des OSZE-Vorsitzes in seinem Wahrnehmungspapier zur „*Role of Arms control and CSBMs regimes in building trust in the evolving security environment*“ zu, dass eine Lösung der KSE-Krise parallel zum Kofu-Prozess erfolgen sollte. Österreich – als Staat der beim letzten OSZE-Gipfel in Istanbul seine Bereitschaft zur Teilnahme an einem adaptierten KSE-Regime deklariert hat - hofft, dass sich aus der Einigung über einen neuen START-Vertrag auch eine positive Dynamik für Bemühungen zur Wiederherstellung eines funktionsfähigen, modernen, inklusiven und umfassenden Rüstungskontrollregimes in Europa ergeben wird. Wir ermutigen jedenfalls alle am KSE-Regime beteiligten Staaten zur Aufnahme konkreter Gespräche in diesem Sinne. Eine baldige Überwindung der KSE-Krise wäre eine wesentliche Stärkung des VSBM-Regimes und möglicher Ausgangspunkt für ein inklusives, umfassendes konventionelles Rüstungskontrollregime für alle Staaten des OSZE-Raums.